

ließ er eine Münzordnung von allen Kanzeln des Landes verkündigen, durch die dem Unwesen Einhalt gethan ward. Von den Städten ging Frankfurt, der Hauptsitz für die reichsgesetzlich verbotene Umwechselung der Münzen, mit gutem Beispiele voran; Rat und Kaufmannschaft reichten sich hier die Hand, um auf den großen Messen dem verderblichen Treiben der kleinen Landesherrn ein Ende zu machen.

Im Februar 1620 war Hans Adam von Hammerstein, der Rat des Grafen Simon zur Lippe, im Auftrage desselben nach Frankfurt gekommen, um daselbst und in der Pfalz verschiedene Geschäfte zu betreiben. Als ihm zu diesem Zweck von den gräflichen Kammern 17000 Thaler, in eiserne Kisten und Weinfässer verpackt, nachgeschickt wurden, schöpfte der Rat Verdacht und ließ die ganze Summe auf den Römer bringen; eine Untersuchung ergab, daß der größte Teil in schlechten, reichsgesetzwidrigen Münzen bestand, die gegen bessere ausgewechselt werden sollten. Alle Gegenvorstellungen Hammersteins blieben erfolglos; man drohte ihm selbst als Münzverbrecher den Prozeß zu machen, dem er sich nur durch schleunige Flucht zu entziehen vermochte. Vergeblich war der Versuch des Grafen, ein Urteil des Kammergerichts zu seinen Gunsten zu erwirken. Um sich zu entschädigen, ließ er drei Frankfurter Bürgern, die, um Leinwand zu kaufen, nach Detmold gekommen waren, 2500 Thaler abnehmen; die Frankfurter belegten dafür wieder zwei Lemgoer mit Gefängnis. Der Graf zu Lippe erfuhr gleichzeitig noch andere Unfälle. Gegen seine Münzmeister wurden schwere Anklagen erhoben, in Korbach die lippischen Münzen mit Beschlag belegt, in Leipzig einem Juden, der im Auftrage Hammersteins handelte, 5680 Reichsthaler abgenommen, endlich ward ihm vom Reichskammergericht mit Entziehung des Münzrechts gedroht.

Begreiflicherweise suchte man sich anfangs durch Beschlagnahme der schlechten Münzen zu helfen; aber der Thatsache gegenüber, daß schon im Jahre 1601 fünfzehnhunderterlei besondere Gepräge von Gulden, gegen fünfunddreißighunderterlei Gepräge von groben und kleinen Münzen, 1621 allein dreiundachtzig Arten von kleinen Bagen im Umlauf waren, mußten selbst noch so große Beschlagnahmen völlig unzureichend erscheinen. In Kursachsen versuchten die Stände lange vergeblich, den Landesherrn zu einer Reformation der Münzverwaltung zu bewegen; erst nach längerem Schwanken schritt man zu ernsteren Maßregeln. Aber die Herabsetzung des „Schaums“, der „Dickbeine“ und „Pläßer“ auf ihren wirklichen Wert war mit einer Revolution